



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1665. XLV. Woche. Num. III.

1665

Neu einlanffende Nachricht. Von Kriegs- und Welt-Handeln.

Continuation der Beschreibung des Reichs Moger und nunmehr
von dessen Regierung.

Das ganze Reich ist in 8. Königreiche und 2. Fürstenthümer abgetheilet / und hat der Kaiser jedwedem gewisse Proreges vorgesezt. Die Provinzjen / Graffschafften / Städte und Einkünfte hat er alle auff's genaueste in ein Buch / welches sie ins gemein Thoffti nennen / eingeschrieben. Einem jeden Proregi hat der Kaiser seine Kürbe / Junffmeister und Capitaine / wie auch eine gewisse Zahl Soldaten verordnet / und zwar also / daß sie alle von denen Einkünften besoldet werden / was übrig bleibet / wird in die Gemeine Cassa auffgehoben / damit zu Kriegszeiten ein Nachdruck da sey ; So wird auch im ganzen Reiche / über jese erzehlte Proreges , Junffmeister / und Kriegs- Bedience / kein Adel gefunden. Alle Tage pflegt der Kaiser / oder ein anderer an seine statt / umb die vierdte Stunde nach mittage auff einem weiten und breiten Plage vorm Schlosse / auff einem Königl. Throne sitzend / Sachen zu entscheiden / und denen Leuten zum Rechte zu helfen / welches von ihnen mit auffgerechter Hand und darweisung eines Burschreibens begehret und erlanget wird ; rund umb den Kaiser stehen 12. Männer / welche die übergebene Supplicationes von Grund an ablesen / und dem Kaiser den Inhalt fleißig und mit Ernst vortragen. Des Tages zuvor ehe der Pater in Europam zu ziehen auffbrach / klagte unter ander ein Metzger / es sey ihm ein Assyrischer Gold- Gilden (ist eine übliche Münze / von einem Soldaten gestohlen : Der Dieb wird geruffen / und nach dem er die That leugnet / befiehlt der Kaiser denen Knechten / daß sie ihm des Soldaten Beutel geben solten / als er diesen bekommen / reucht er das Geld alles nach einander an / da er nitt den gestohlenen Assyrium am Geruche erkennet / und der Soldat den Diebstahl gestohet befiehlt der Kaiser ihm vor allem Volcke 72. Streiche zu geben / und dem Metzger hat er den verlohrenen Gilden nebst dem andern Gelde des Soldaten / zu geben anbefohlen. Eben fast umb dieselbe Zeit hat ein Weib eine Supplication eingeeben / in welcher sie einen Capitain über 300. Soldaten verklaget daß er ihr ihren Mann erschlagen ; der Kaiser ließ den Capitain holen / und befand / daß der Wittwen Klage recht und wahr gewesen / als aber der Capitain sich entschuldigen wollen / in anschung / daß der erschlagene seinen Knecht und seine Camele hefftig geprü-

geprügelt hätte / hat ihme der König zur Antwort geben / er hätte sich nicht selbst helfen / sondern nach den Rechten verfahren sollen: Die Witwe aber hat er gefragt / mit was vor einem Tode ihr Mann umgebracht worden / diese / als sie sagte / er hätte ihme einen Nagel durch den Kopf geschlagen / hat die Zornige Frau mit eben der Straffe / nehmlich einem Hammer und einem Nagel / den Todschläger auß dem Misset-gedäumer. Mehr weiß ich ähizo nicht anzuführen: Ex ungue Leonem. In Kauffmannschafften sind sie so verschlagen / daß sie auch die Niederländer / die doch sonst sehr schlau sind / zuweiln überhöpeln. Sie bilden sich ein / das Gold wachse in Spanien auß Bäumen / weilm sie beyde Indien / Mogol / und die betrackbarten Reiche mit Spanischer Münze angefüllet sehen. Tapeten / subtile Tücher / und Flor zu würtzen / sind sie so geschickt / daß die Niederländer im Sprichworte von ihnen sagen / die Mogori machen subtile Faden wie die Sptanier. Ferner: Eben selbtigen Abend erzehlet er in beysein der Königl. Verschonen und vornehmsten Hoffteuten / wie ihme von Pater Schallen nur neulichst die rechte Beschreibung des Einhornszugeschicht worden / welche er auch nach Rom versendet; diese / wie sie Nar und Anmühtig / also habe ich vor gut angesehen / solche hieher zu setzen. Frühe in der ersten demerung hat die Schildwache einer berühmten Vestung im Königreiche China wahrgenommen / wie auß dem nechst angelegenen Walde der Tartarn ein weiß oder Ascherfarben Pferd / schnelles Lauffs gegen die Maur zu gesprungen / und unten an der Maur bestehen biß / welches als sie es ein wenig genauer betrachtet / vor ein Einhorn befunden. Wald darauß hatte auß eben selbtigem Walde gefolget ein Zygertbier / welches / als ihme das Einhorn mit seinem wiegern ein Zeichen geben / ein wenig unbewegt still gestanden / und als es das ander Zeichen empfangen / näher hinzu getreten / und nach dem das dritte gegeben worden / ist es dem Einhorne wie ein Lamb zum Füßen gefallen; dessen Leib hatte das Einhorn mit seinem Horne durchboret / und also das Thier umgebracht / auch selbtiges meistens außgefressen / hernach aber selne Weg wieder mit schnellem Lauff nach dem Walde / auß welchem es kommen war / zugenommen. Pater Adamus / nach dem er die Sache bey sich besonnen / hat es dem Capitan ziemlich verwiesen / daß er das Thier mit denen Seinen nicht niedergeschossen hätte / der sich ober entschuldiget / daß ihme solches nicht eingefallen / sonst hätte ers leicht thun können. Er that auch hinzu / daß alle Thiere / die anderswoher in Aslam gebracht würden / kleiner als die / so darinnen g. bohren / sie würtzen aber wegen des wärmern Landes eheman merckte / ziemlich groß / und bekommen die rechte Statur: Welches von der Natur und Eigenschaften des Landes / von denen Thieren / und der Fruchtbarkeit auß vielen gnug sey. Künfftig von des Landes Sitten und dem Regiment ein mehrers.

Kiehl vom 14. Octobr.

Nach dem Ihre Hoch-Fürstl. Durchl. unser gnädigster Fürst und Herr gestern frühe mit dero gänzen Heßtlädron Gortorff außgebrochen / langeren selbigs

b
d
te
h
di
P
sä
D
S
wi
gle
ror
un
deß
un
Sü
und
Die
Ang
blöß
mit
Vau
Hoc
Hoc
aber
Graf
Adel
neß
Gurf
gkeit
Acku
hier a
den fö

und de
tem R
noch ni
so te ein
verfassu

hige des nächtmittags gegen 3 Uhr anhielt an / und wurden eine Viertel Meile von
des Herren Grafen von Ranzau Hoch-Gräfl. Gnaden und der gesambten Rit-
terschafft dieser Fürstenthümer empfangen / und herein begleitet. Die Bürgerschaft
hatte sich in zwey Theil vertheilt / davon die eine helffte aussershalb dem Stadthor /
die andere aber auff dem Markt sich gestellt / an welchem Drib / also die Herren
Professores Sr. Hoch-Fürstl. Durchl. (die vom Pferde abstiegen / und ihnen
sämplich die Hand böten) mit einer Lateinischen Oration, welche Höchstgedachte
Durchl. durch dero geheimbren Cammer-Rath Hrn. Kiehlmann in Lateinischer
Sprache wieder beantwortet lassen / beneventiret; Hierauff sagten Sie sich
wieder zu Pferde / und worden auff folgende Weise vollends nach dem Schloß be-
gleitet: Erstlich marchirte Sr. Hoch-Fürstl. Durchl. Leib-Guardie zu Fuß / in
roth und blau er Lieberey / mit steigenden Fähnlein / und dann die Hand-Pferde
unterschiedlicher vornehmer von Adel / hinter diesen ein Trompeter / deme folgeten
des Land- und Hoff-Adels Keisige Knecht oder Diener / so von einem Officier 3.
und 3. im Gliede geführt wurden: Nechst ihnen führet der Jüter-Marschall die
Fürstl. Einspenntiger / denen der Reiter mit 8. Pagen 2. in einem Gliede folget /
und 8. Fürstl. Hand-Pferde / so mit schönen gestickten Decken geführt worden:
Hierauff giengen Bürgermeistere und Rath dieser Stadt / nechst diesen eine grosse
Anzahl Studenten 2. und 2. und dann die Herren Professores allerseits mit ent-
blößeten Häuptern. Worauff zwey Trompeter und der Fürstl. Hoff-Marschall
mit 24. vom Adel zu Pferde erschienen. Also dann kam ein Pauker mit 2. silbernen
Pauken / und hinter ihm 8. Trompeter mit silbernen Trompeten. Denen Ihre
Hoch-Fürstl. Durchl. der regierende Herzog nebst dessen Herren Druderen
Hoch-Fürstl. Durchl. zu Pferde folgete / und 12. Lacquenens für sich / 6. Trabanten
aber neben sich gehen hatten / hinter ihnen ritten Sr. Hoch-Gräfl. Gnaden Herr
Graf Ranzau / die Herren Land Räte Ampelente / und der übrige Land und Hesso
Adel 3. in einem Gliede. Bald darauff kamen zwey Fürstl. schöne Leib Carossen /
nebst einer grossen Menge anderer / theils mit 6. theils mit 4. Pferden bespannen
Gutschen / auff welche abermahl eine Fürstl. Compagnie zu Fuß / so roth und gelbe
gekleidet war / folgete / und diesen ganzen Einzug beschloß. Morgen frühe sol der
Actus inauguralis vollzogen werden / welchen anzuschauen / so viel Fremde all-
hier ankommen / daß selbige schier nicht alle mit Logiamentern versehen wer-
den können.

Eisstrohm vom 15. dito.

Wie auß Holland geschrieben wird / so hatten die Bischofliche Völcker hie
und dort ziemlich eingebüßet / würden auch durch Erränckung der Landen / und ste-
tem Regenwetter an ihrem Vernehmen nicht wenig abgehalten. Man verimbe
noch nicht / daß einige Belägerung angefangen / weniger einiger vornehmer Drib
so te eingedammert seyn. Auß Paris hat man mit jüngster Post / daß die Kriegs-
verfassungen und Volei werbungen über alle massen der Eud's statz fortgerichen
werden /

werden/und daß man von herauß marchirunge eines grossen Armada hören würde.
Sonsten beklagen sich die Reisende Leute mächtigcs Dings/ daß die Wege und
Strassen durch die Bischöfliche Völcker gar unsicher gemacht werden / und sind
gleichsam alle Pässe nach Holland verhauden / dahero der reitende Votte nun zum
andern mahl weg geblieben. Izo kommet mit einigen Passagierern Zeitung/ daß
durch eine Anzahl zusammen gestossene Guarnison Völcker dem Bischofen bey
2000. Mann bereits abgeschlagen worden/ davon wir stündlich die Continuation
erwarten. Die Pariser Brieffe vom 5. diß wollen Bericht thun/ als wann Ihre
Königl. Mayt. so bald sie von des Königes in Spanien Tode vernommen/ hätten
einen Courier nacher Madril abgefertiget/ umb von der Königin und den Spani-
schen Ständen/ Slandern/ Braband/ Burgundien / und Hennegau zu fodern/
dieweil dero Gemahlm/ als die Erbin von den Niederlanden/ und wür-
de nur erwartet/ was der Courier für einen Bescheid mit bringen werde / davon
denn die Gewisheit mit nechsten Briefen zu vernehmen. Die Engelländer hatten
in Nieder. Brittainien in Frankreich ans Land setzen wollen/ unter dem Schein/
als wann sie Provision und frisch Wasser nehmen wollen ; sie sind aber durch den
Marchese de Montpeau/ so in der Eil 7000. Mann militia zusammen gebracht/
zurück getrieben/ besagte Engelländer haben am Ufer der See viel Todten hinter-
lassen/ so von der Pest gestorben / daß also grosser Alarm in selbiger Gegend unter
den Leuten/ denn man sich besürchet/ daß die Hunde/ den Menschen die böse Luft
communiciren / so sie von den Todten Körperne eingefressen. Die Holländische
Brieffe melden/ daß ihre Flotte in 30. oder 30. Kriegs. Schiffen stark/ Ordre hät-
ten/ gegen die Engländischen aufzulauffen/ einige wollen/ daß sie schon auß / und
grosses schiessen gehört sey/ dürfte also mit ebstem was davon zu vernehmen seyn.
Regensburg vom 20. dito.

Ihre Excell. der Hr. Graf von Weissenwolff ist von Salzburg wiederumb
zurück alhero kommen / hingegen ist des Churfürsten von Mainz anhero Abge-
schickter zu Sr. Kaisert. Mayt. verreiset. Der Ambassator des Bischoffs von
Münster hat an die alhier versamlere Hrn. Reichs. Stände im Nahmen seines
Bischoffs Notification gebracht/ warumb selbiger den Krieg gegen die Holländer
angefangen habe / dieselbe ersuchende / daß sie Ihme mit hülfreicher Hand hiertun-
nen beystehen wolten/ die Resolution hierauff steht zu erwarten. Der Herzog von
Neuburg hat sich deshalben beklagt / und meine man / andere dergleichen auch
thun würden.

Wannstrodin vom 23. dito.

Von Speyer kompt schlechte Zeitung / nemblich / daß die Tractaten zwi-
schen Chur Mainz und Pfalz sich gang zerschlagen / so daß man sich eines
schweren Krieges besorget / und beyde Churfürsten von andern Fürsten As-
sistenz suchen. Man sagt / daß Chur Pfalz Schwedtschen Succurses solle
verschert seyn.